



Marie Verhoren

**EIN GANZ
NORMALER
ARBEITSTAG
EINER JUNGEN
SCHLAMPE**

Inhaltsverzeichnis

- [Ein ganz normaler Arbeitstag einer jungen Schlampe](#)
- [Buchempfehlungen von Marie Verhoren](#)
- [Impressum](#)

Ein ganz normaler Arbeitstag einer jungen Schlampe

Eine junge Frau steht vor einem großen Spiegel. Sie beäugt sich skeptisch und zupft eher unzufrieden an dem kleinen Lackkleidchen herum welches sie für den heutigen Kunden angezogen hat. „Ein wenig eng, aber das wird schon gehen.“ Sie bindet sich das lange, blonde Haar zu einem strengen Zopf und verlässt das kleine Zimmer das scheinbar nur dazu da ist, um die verschiedenen Outfits der Frau zu

beherbergen. „Ben? Ich bin jetzt im Keller. Wenn es klingelt brauchst du nicht an die Tür zu gehen, das ist mein Kunde.“ Die junge Frau zieht ihre schwarzen Stiefel an dessen Schaft selbst noch das Knie bedeckt. „Ist okay“ kommt eine männliche Stimme aus der oberen Etage und schon klingelt es auch schon an der Tür. Die Frau richtet einen letzten prüfenden Blick in einen der zahlreichen Spiegel und öffnet die Haustür. Auf der anderen Seite steht ein Mann der eine schwarze Lackmaske trägt die lediglich die Sinnesorgane preisgibt. „Hallo Herrin“ spricht es der Mann leise aus und geht wie

selbstverständlich vor der jungen Frau in die Knie. „Da bist du ja mein kleines Schweinchen. Ich habe schon auf dich gewartet.“ Der Kunde schaut seine Herrin nicht an und richtet den Blick auf den Boden. „Du darfst jetzt aufstehen. Wir gehen direkt runter in den Keller. Vergiss nicht die Tür hinter die zu schließen.“ Die junge Frau geht voran, öffnet die Kellertür und geht durch einen schmalen Treppengang hinunter. Der Sklave folgt ihr. Unten angekommen geht die Frau durch die mittlere von drei Türen und bittet den Kunden hinein. „Du weißt ja, wie das jetzt abläuft mein kleiner Schlappschwanz. Dann

zeig deiner Herrin mal was du gelernt hast.“ Der Mann geht mit gesenktem Blick an der Frau vorbei, legt seinen Mantel auf den dafür vorgesehen Platz und hockt sich in die hinterste Ecke des Raumes. „Sehr gut gemacht mein kleiner und wie ich sehe hast du dich für deine Herrin schick gemacht!“ Der Kunde trägt lediglich ein Lackhöschen mit einem vorderen Reißverschluss und ein Halsband wie ein Köter. „Natürlich Herrin“ spricht es der Sklave leise aus und senkt den Blick erneut als die junge Frau auf ihn zugeht. „Du hast mir ja gestern am Telefon schon gesagt was du dir für heute

wünscht. Bleibt es dabei?“. Der Sklave nickt doch das scheint der Frau nicht zu reichen? „Wie bitte?“ Die weibliche Stimme wird lauter. „Ja meine Herrin, es bleibt dabei!“ Die junge Frau nickt zufrieden. „Na siehst du, es geht doch.“ Sie wendet sich um geht an einen der schwarzen Schränke die das Zimmer umrahmen. Sie holt eine Gerte und eine Hundeleine heraus. „So, bevor wir anfangen darfst du dich auch noch ein bisschen stärken. Ich will ja nicht das mein kleines Schweinchen nachher einen Kreislaufkollaps erlebt.“ Sie lächelt und legt ihren Kunden an die Leine. „Na komm.“ Sie zieht an der

Leine und der Sklave folgt ihr auf allen vieren. Der Boden ist kalt, genauso wie der Köter es mag. Sie führt ihn zu zwei bereit gestellten Futternäpfen. In dem einen befindet sich Wasser und in dem andere eine Dose Hundefutter. „Ich will das du deine Näpfe leer machst, verstanden?“ Die Frau setzt sich auf einen Stuhl der direkt neben ihr steht und hält die Leine weiter fest in ihren Händen. „Natürlich Herrin. Wie Sie wünschen.“ Der Sklave beugt sich über die Näpfe und leert beide binnen weniger Minuten. „Oh, da hat es aber jemand sehr eilig, kann das sein?“ Die Frau erhebt sich und während sie sich

der Tür zuwendet greift der Mann an ihren Hintern der sich in dem kleinen Kleidchen sehr verführerisch abzeichnet. Die blonde dreht sich um und zeigt sich erbost. „Du kleiner Schlappschwanz weißt doch genau, dass du mich nur anfassen darfst, wenn ich es sage. Dafür bekommst du jetzt eine ordentliche Strafe. Du hast es ja nicht anders gewollt.“ Die Frau zerrt lieblos an der Leine und zieht den Sklaven in die Mitte des Raumes. Hier steht ein Bock auf den der Mann sich mit seinem Bauch legen soll. „Jetzt werde ich dir mal deinen Arsch versohlen. Vielleicht lernst du die Lektion

dann endlich.“ Sie kettet den Mann an Händen und Beinen an dem Bock fest. „Verzeih mir Herrin“ bittet der Sklave und fügt sich seinem Schicksal. Er genießt es sichtlich wenn die Frau ihn so behandelt und so hat er auch nichts dagegen die Schläge einzustecken. Die Blonde holt aus und gibt dem Mann einen sachten Schlag auf den Hintern. „Tut das weh?“ Die Frau erkundigt sich nach seinem befinden. „Nein Herrin“ spricht der Sklave leise uns so holt die Frau erneut aus. Dieses Mal ein wenig fester. „Tut das weh?“ Die blonde fragt erneut doch statt eine Antwort abzuwarten schlägt sie ein drittes Mal zu. Ein

knallen erfüllt den Raum und dem Mann entrinnt sein sachter Schmerzensschrei. „Ja Herrin“ bringt er es hervor und die Frau schlägt ein weiteres Mal zu. „Hast du jetzt verstanden wann du mich anfassen darfst?“ Die blonde holt erneut aus und das Leder der Gerte findet erneut unter knallen Platz auf dem Hintern des Sklaven. „Ja Herrin. Ich darf Sie anfassen wenn Sie es mir vorher sagen.“ Die Frau schwingt die Gerte ein letztes mal. „Ganz genau. Wenn das heute nochmal passiert, muss dein nackter Arsch dran glauben...oder ich kümmere mich direkt um deinen kleinen Schwanz.“ Sie öffnet die

Fesseln und zerrt erneut an der Leine. „Damit unser Szenario gleich perfekt wird, setze ich dir jetzt noch eine Schweinemaske auf.“ Sie beugt sich zu dem Mann hinab und blickt ihm belustigend entgegen. „Dann bist du ein richtiges kleines Schweinchen.“ Ein Lachen entrinnt den wohl geformten Lippen. „Ja Herrin, ich mache was Sie für richtig halten!“ nachdem er die Worte gesprochen hatte wird ihm auch schon eine Schweinemaske über den Kopf gezogen und die junge Frau führt das Schweinchen aus dem Zimmer heraus. „So du kleine, perverse Sau. Dann wollen wir doch mal mit dem Schlachten

beginnen.“ Sie betritt einen weiß gefliesten in dessen Mitte eine Aufhängung zu finden ist. Die Tür wird hinter den beiden geschlossen und die blonde legt sich eine Metzgerschürze über. „Oh, hat da etwas jemand Angst?“ Sie schaut auf den Sklaven hinab der wie ein ängstliches Schwein zur Tür trippelt. Statt den Mann mit der Leine zurück zu ziehen benutzt sie die Gerte und scheucht den Mann zu der kleinen Aufhängung. „So du kleine Pissnelke, dann wollen wir doch mal sehen was so eine Lusche wie du aushält, nicht wahr?“ Während sie die Füße des Mannes an der herunter gelassenen

Aufhängung befestigt, ist sie darauf bedacht, dass die folgenden Schritte ohne Risiko ausgeführt werden können. Die Schnallen werden auf einen perfekten Sitz überprüft. „Bist du bereit mein kleines Männlein?“ Sie lässt von dem Herrn ab und geht an die Wand hinüber von wo der kleine Flaschenzug betätigt werden kann. „Na was ist? Hat da jemand die Hosen voll?“ Sie blickt empört auf ihren Sklaven hinunter der direkt den Blick senkt. „Nein Herrin, ich habe nicht die Hosen voll. Ich bin jetzt bereit.“ Mit einem viel sagenden Lächeln auf den geschminkten Lippen zieht die Frau an der Eisenkette. „Gut, ich hätte

jetzt auch wirklich nichts anderes hören wollen!“ Der Sklave wird immer weiter hinauf gezogen und hängt wenige Augenblicke mit dem Kopf nach unten an der Decke. Nachdem die Kette befestigt ist, tritt auch die blonde wieder an den Mann heran und stößt ein mitleidiges seufzen aus. „Du armer Junge, jetzt kannst du dich ja gar nicht mehr wehren. Vertraust du mir?“ Der Mann nickt doch wieder scheint diese Geste der Frau nicht genug zu sein. Sie holt mit der Gerte aus und schlägt dem Mann auf den Bauch. „Wie heißt das?“ Der Sklave schluckt und schaut zu der jungen Frau hinauf. „Ja Herrin, ich

vertraue!“ Seine Herrin wusste genau, dass den beiden jetzt nicht viel Zeit blieb denn schließlich wollte sie nicht riskieren das ihr Kunde Verletzungen von dieser Session zurück behielt. Sie musste ihn also bald wieder herunter lassen. „Okay, dann will ich jetzt mal mit der Schlachtung beginnen du kleines Drecksschwein.“ Sie legt die Gerte weg und nimmt stattdessen ein großes Metzgermesser zur Hand. Wieder liegt ein gewissen lächeln auf ihren Lippen während sie das das Messer hin und her schwingt. „Keine Sorge, ich werde ganz vorsichtig sein.“ Sie stellt sich vor ihren Diener und

fährt langsam mit der stumpfen Seite des Metalls über den Bauch des Mannes. Dieser seufzt auf als das kühle Material seinen hängenden Körper berührt. „Das scheint die wohl sehr zu gefallen, nicht wahr?“ Die Frau vollführt gerade Linien. „Ja Herrin“ spricht es der Sklave leise aus bevor er die Augen schließt und ihm erneut ein Seufzer entrinnt. Die Herrin nickt zufrieden und tut weiter so, als würde sie ihr kleines Schweinchen schlachten und ausnehmen. „Und bevor ich dich jetzt runter lassen, du unwürdiges kleines Ding, will ich dich so richtig bluten sehen.“ Sie entfernt sich von dem Mann und

holt einen bereitgestellten Eimer heran. Dieser ist bis oben mit verdünnter, dunkelroter Farbe gefüllt. Dem Sklaven bleibt jedoch der Blick in das Gefäß verwehrt. „Herrin, was tun Sie da?“ Er stellt eine eher klein laute Frage denn er weiß genau, das die blonde ihm eh keine Antwort geben würde mit der er etwas anfangen könnte. „Das wirst du gleich sehen. Aber erstmal musst du jetzt den Mund schließen. Ich möchte ja nicht das dir etwas von diesem Zeug in den Mund und die Nase läuft und du jämmerlich erstickst.“ Sie schwingt den Eimer nach hinten um kurz darauf den Inhalt über den hängenden Körper

zu ergießen. Die Farbe läuft über den seinen Bauch, die Brust und schließlich auch über seinen Kopf. Der Sklave hält, wie die Herrin es ihm befohlen hatte, den Mund geschlossen und wartet auf erlösende Worte. „So, jetzt kannst du deine Fresslucke wieder öffnen mein kleines Schweinchen.“ Direkt reißt der Mann den Mund auf und holt tief Luft. „Ich danke euch meine Herrin.“ Der Mann schaut an sich hinauf und das Szenario gleicht tatsächlich dem Endergebnis eines Blutbades. Auch die blonde scheint zufrieden mit dem Ergebnis. „Jetzt hast du dir aber eine Belohnung verdient.“ Sie betätigt den

Flaschenzug und der gerötete Körper des Mannes senkt sich langsam, aber sicher hinab. Die junge Frau entfernt die Ketten von seinen Füßen und greift erneut nach der Gerte um ihren Diener theatralisch zurück in den Hauptraum zu scheuchen. Dort angekommen greift sie wieder nach der Kette und zerrt den Sklaven erneut zu den zwei Näpfen. „Ich gebe dir jetzt noch ein wenig Wasser. Du wirst für deine Belohnung gleich sehr viel Spucke brauchen.“ Sie holt eine Kanne und füllt den Napf mit Wasser auf. „Du bleibst so lange hier, bis der Napf fertig ist. Danach darfst du zu

deiner Herrin kommen.“ Sie geht zu einem Thronähnlichen Stuhl hinüber der auf einem kleinen Podest steht und lässt sich darauf hinab. „Nun beeile dich etwas du Schlappschwanz. Sonst überlege ich es mir vielleicht noch anders.“ Der Mann schaut auf „ja meine Herrin“ und beginnt erneut das Wasser wie ein Hund aus dem Napf zu trinken. Wenige Minuten später ist er fertig und sucht den Blickkontakt zu der blonden. „Das hast du gut gemacht, und jetzt komm her.“ Der Sklave krabbelt auf allen vieren zu seiner Herrin herüber. „Ich habe mir was ganz besonderes für dich überlegt mein

Schweinchen.“ Die junge Frau lacht auf und streckt ihrem Diener einen ihrer hochhackigen Lackstiefel entgegen. „Du darfst jetzt meinen Stiefel sauber lecken. Aber sei gründlich. Ich habe ein paar rote Spritzer auf diesen schönen Schuhen. Davon möchte ich nachher keinen mehr sehen.“ Der Mann greift mit beiden Händen nach der ihm dargebotenen Chance. Was die Herrin ihm da erlaubte war genau das, was er sich bereits seit einiger Zeit wünschte. Er hat eine Schwäche für solche Dinge und beginnt direkt die rosige Zunge über das glänzende Material zu schicken. Eine feuchte Spur zieht sich über

den kühlen Lack während der Mann die Augen schließt und dieses Ereignis sichtlich zu genießen. „Vergiss nicht den Absatz und die Schuhsole, ich will schließlich, dass meine Stiefel nachher aussehen wie neu.“ Die blonde lehnt sich in dem Stuhl zurück und lässt ihren Diener einfach das tun, was sie ihm auferlegt hat. Seine Zunge umkreist das Gummi der Sohle und umspielt freudig den spitzen Absatz der bei jedem Schritt der Herrin dieses schöne Donnern auf dem Fußboden hinterlässt. Seine Hände umfassen dabei den engen Schaft der wie maßgeschneidert den Unterschenkel der blonden ziert. „Ich bin fertig

Herrin, darf ich auch den zweiten Stiefel sauber lecken?“ Die junge Frau zieht fast missbilligend eine der geschwungenen Brauen nach oben und schaut auf das Häufchen Elend hinab. „Du willst also weiter machen? Nun, das musst du dir aber wirklich erst verdienen, findest du nicht auch?“ Der Mann nickt und spricht „ja meine Herrin.“ Die Frau steht auf und deutet auf den hinteren Teil des Raumes. „Leg dich da hinten auf die Liege. Ich will mich ein bisschen um dein Schwänzchen kümmern.“ Sie wartet ab bis der Sklave liegt und öffnet kurz darauf den Reißverschluss seiner engen Lackpants. „Ich hatte doch fast

schon vergessen wie klein dieses Würmchen ist...selbst wenn du eine Erektion hast. Wie schön dass du mich nochmal daran erinnerst.“ Sie greift erneut nach ihrer Gerte und schlägt sacht auf den Hodensack des Mannes. Ein paar weitere Schläge folgen direkt. „Ich will dass du keinen einzigen Mucks von dir gibst. Wenn du das schaffst, darfst du meinen Stiefel nachher ausgiebig lecken. Verstanden?“ Wieder nickt der Mann hinter der schwarzen Maske. „Ja meine Herrin, ich habe verstanden.“ Die Frau wusste dass es nicht leicht für den Mann werden würde und so schlägt sie ein weiteres Mal zu,

diesmal fester. Ihr Sklave hat alle Mühe keinen Laut von sich zu geben und dennoch bleibt es still. „Das machst du gut. Wollen wir doch mal sehen ob du auch so still bleiben kannst wenn ich deinen kleinen Schwanz ein wenig bearbeite.“ Noch immer war es kaum zu übersehen wie sehr dem Mann diese ganze Prozedur gefiel. Die Frau holt aus und schlägt zu. Das Leder der Gerte klatscht auf den aufgepumpten Penis und hinterlässt eine fast schmerzlich gerötete Stelle. Der Mann zuckt zusammen, gibt aber noch immer keinen Laut von sich. Die Frau holt ein paar weitere male aus und testet das

Durchhaltevermögen des Mannes ein paar weitere Male. „Mir scheint, du hast heimlich zu Hause geübt. Das letzte Mal hast du geschrien wie ein kleines Baby.“ Die Frau lacht auf und legt die Gerte an die Seite. „Dann werde ich jetzt nochmal etwas Neues ausprobieren. Wenn du das aushältst, hast du es geschafft.“ Sie schaut auf das Gemächt des Mannes hinab und kneift kurzerhand fest in den Hodensack. Der Mann erzittert und hat wieder alle Mühe keinen Ton über die zusammengepressten Lippen kommen zu lassen. Die junge Frau nickt anerkennend und quetscht das letzte Mal ein wenig

der weichen Haut zwischen
Daumen und Zeigefinger ein. Der
Mann bleibt still. „Sehr gut. Ich bin
stolz auf dich. Steht auf, schließ
dein Höschen und komm danach zu
mir. Der zweite Stiefel wartet auf
dich.“

Weitere Geschichten von Marie Verhoren

Magischer Fickzauber

- Teil 1 - Magnas

lustvolles Zauberöl

Teil 1 - Irgendwann gehört mir deine Fotze, Frau Lehrerin. Dieser Gedanke begleitete mich oft im Unterricht. Und als ich sie erwischte, wie sie es im Büro mit dem Direktor trieb und ich Gelegenheit hatte, die Situation mit meinem Handy zu fotografieren, war meine Stunde gekommen. Ich erpresste sie und eroberte mir mit einem geilen Spiel ihre Möse

Meine junge Schlampe

Sie ist 19 Jahre, er ist 20 Jahre älter als sie. Ein Problem? Für sie oder vielleicht für ihn? Hier berichtet er, wie gefangen er von ihrer absoluten Geilheit ist.

Magischer Fickzauber

- Teil 5 - Magna war endlich am Ziel

Teil 5 - Der Zaubertrank von Magna verfehlte nicht seine Wirkung.

Alexa wurde immer mehr in seinen Bann gezogen. Sie suchte ihn auf und gab sich willig seinen kleinen teuflischen Sexspielen hin, bis er sie im großen Finale in Ketten legt und sie seinen Monsterprügel zu spüren bekommt.

Fick mit dem Studienfreund

Die erfolgreiche Anwältin Mandy trifft auf einem Treffen ihre alte Affäre Thorben wieder, den sie mindestens genauso anziehend findet wie früher. Nach ein paar Drinks lädt Thorben sie in sein Hotelzimmer ein. Mandy nimmt die Einladung gern an, nicht ahnend, dass sie wenig später nackt in Fesseln völlig den versauten Spielchen ihres ehemaligen Lovers ausgeliefert sein wird.

Mein erster Puffbesuch

Ich wollte mal wieder tabulosen, wilden Sex. Meine Frau allerdings hatte nicht mehr so viel Lust darauf. Ich musste mir etwas einfallen lassen, und was das war, das könnt ihr gerne nun lesen.

Fick in der Uni

Der gelangweilte, sexuell frustrierte Student Ed sitzt in der Unibibliothek und beschließt zu gehen. Auf seinem Weg hinaus erwischt er eine Kommilitonin beim Pornoschauen. Ed weiß die Gunst der Stunde zu nutzen und verpasst dem Mädchen eine besondere Lektüre...

Mein Problem

[Comedy-Erotik]

Männer haben oft Probleme mit ihrer sexuellen Leistungsfähigkeit. Während bei einigen gar nichts klappt, gelingt beim Protagonisten dieser Geschichte zu schnell zu viel – natürlich zum Leidwesen seiner Freundin. Nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen, dieses Problem ein für alle Mal in den Griff zu bekommen, scheinen beide mit ihrem Latein am Ende zu sein. Doch dann kommt dem Protagonisten ganz unverhofft ein

richtiger „Liebeskiller“-
Geistesblitz, der todsicher
funktionieren wird...

Geiler Besuch vom Weihnachtsmann

Günther ist unsterblich in seine Nachbarin Rita verliebt. Rita ist Prostituierte und verkehrt lieber mit Peter, einem angesehenen Politiker. Doch Günther gibt nicht auf, und beschert sich und Rita eine unvergleichliche Heiligabend-Nacht.

Ein geiler Urlaubsfick

Johanna war seit 3 Jahren geschieden. Seit dieser Zeit hatte sie kein Mann mehr berührt. Ihre Freundin Rebecca überredete sie zu einer Reise nach Spanien. Als sie in einer aufregenden Nacht durch das offene Fenster beobachtete, wie der lebenslustige Sänger Peer Rebecca in einem geilen Liebesspiel zum Höhepunkt brachte, wurde ihre Geilheit geweckt. Peer bekam mit, dass sie ihn und Rebecca beobachtet hat. Am anderen Tag überraschte er sie im Bungalow. Alle anderen waren auf einem

Ausflug. Sie gab sich ihm hin,
erlebte auf dem Fußboden einen
geilen Höhepunkt.

Das Treffen – eine erotische Gute-Nacht-Geschichte

Maria und Alex kennen sich schon sehr lange, haben sich aber bisher noch nie persönlich getroffen. Dies wollten beide nun ändern und erleben das, worüber sie bisher nicht einmal in der Anonymität des Internets zu sprechen wagten...

Spermageiler GangBang mit der willigen Magd

Leer - doppelte Geschichte

Impressum

Autor: Marie Verhoren

**Verlag: Krishna Sherpa
Publishing**

E-Mail:

krishna.sherpa2013@gmail.com

Phone: +977 (980) 3011062

Cover: [bigstockphoto.com](https://www.bigstockphoto.com)